

Traditionspflege bei der Bundeswehr in Neustadt-Luttmersen

I. Neustädter Palme oder: kreativer Umgang mit Militärgeschichte

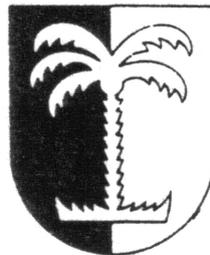
Auf der Einladung der Bundeswehr und der Stadt Neustadt a. Rbge. zum Neujahresempfang ist auch das Wappen des Panzerbataillons 33 der Bundeswehr aus Luttmersen mit einer Palme im Zentrum abgebildet. Zur Geschichte dieses Wappens schrieben wir in unserem Buch „Luftwaffe, Judenvernichtung, totaler Krieg“ (S. 252 f.):

„Der Vollständigkeit halber seien hier noch die öffentlichen Auseinandersetzungen um das Wappen des in Neustadt-Luttmersen stationierten Panzerbataillons 33 erwähnt.

Pressevertreter, die die Palme auf schwarz-weißem Grund auf Fahrzeugen der Truppe in Afghanistan entdeckt hatten, fühlten sich an das Wappen des Afrikakorps der Wehrmacht erinnert. Das Verteidigungsministerium betonte in einer Presseerklärung, die Palme im 1956 erstellten Wappen sei ‚Ausdruck einer bewussten, eigenen Identität, die mittlerweile als historischer Vorgang innerhalb der Bundeswehr zu bewerten ist und damit dem gültigen Traditionsverständnis entspricht.‘ (Leine-Zeitung 20.2.2010) Einen plausiblen Grund, warum eine Einheit der neu gegründeten Bundeswehr, die laut Grundgesetz ausdrücklich nur für Verteidigungsaufgaben vorgesehen war, ausgerechnet eine Palme im Wappen führt, nannte das Ministerium nicht. Auf der Internetseite des 1989 gegründeten ‚Freundeskreises Panzerbataillon 33 Neustadt a. Rbge e.V.‘ war dagegen lange Zeit zu lesen gewesen, das Wappen des Bataillons sei an das des Afrikakorps angelehnt. (Leine-Zeitung 19.2.2010)“



Wappen des Afrikakorps der Wehrmacht



Wappen im Briefkopf des Panzerbataillons 33 aus Neustadt-Luttmersen (1997)

II. Rechte Aktivitäten

Erinnert sei auch an die Ermittlungen des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) und der Staatsanwaltschaft gegen 26 Soldaten einer rechten Chatgruppe aus der Wilhelmstein-Kaserne in Neustadt-Luttmersen im Jahr 2020 wegen des Verdachts der Gewaltverherrlichung, Pornografie, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Es handelte sich überwiegend um Angehörige der Panzerlehrbrigade 9, in der Führungsnachwuchs der Bundeswehr ausgebildet wird. „Als Teil der 1. Panzerdivision stellt die Brigade auch immer wieder Truppen für die schnelle Nato-Eingreiftruppe (...).“ (Aller-Zeitung 20.11.2020)

Ein Zeitsoldat aus Neustadt-Luttmersen war auf Grund der Teilnahme an einer rechten WhatsApp-Gruppe fristlos entlassen worden, seine Klage gegen die Entlassung wurde vom Verwaltungsgericht Hannover im November 2022 abgewiesen (Neustädter Zeitung 12.11.2022).

Bereits 2017 hatte es einem antisemitischen Vorfall in Neustadt-Luttmersen gegeben. Ein Soldat hatte gesagt, „Scheiß auf die Juden und die USA!“ und seine Sympathie mit den Palästinenser-Organisationen Fatah und Hamas bekundet. (Aller-Zeitung 28.11.2020) Auch er war entlassen worden.

Wie die Bundeswehr mit den übrigen Teilnehmern der Chatgruppe von 2020 umging, ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Dies zum Schluss: Ins Visier der Ermittler geriet 2021 auch die „Reservistenkameradschaft Neustadt am Rübenberge“, bei der im Rahmen einer bundesweiten Razzia eine Durchsuchung stattfand. Ermittelt wurde wegen Bildung einer rechten Wehrsportgruppe. (Leine-Zeitung 6.2.2023) Der Vorsitzende der Neustädter Reservistenkameradschaft, Dirk Kemmerich, musste mehrmals im Landeskriminalamt in dieser Sache aussagen. Über das Ergebnis der Ermittlungen ist nichts bekannt.

Hubert Brieden